

Re-Start Mobilität

Brainstorming: Wer kann was tun? Was braucht das Feld

HUEBERS 09. DEZEMBER 2021, 07:25 UHR

Programme (E+, AWW)

Flexibilität

Anträge vereinfachen

Finanzielles Risiko begrenzen

Möglichkeit der Förderung auch von digitalen Aktivitäten - kein Ersatz von physischen Mobilitäten

Planungsvorgaben zur Planungssicherheit

Die Gültigkeit (Förderzeitraum) der individuellen Anträge/des Zuwendungsbescheides (der Träger) je nach Lage verlängern zu können (AWW)

Vorgehensweise bei den neuen Regelungen kennen lernen und richtig beraten

Rechtssicherheiten zusammenfassen

Bessere Stellenförderung für Mitarbeitende in den Entsendeprojekten

digitale Formate - Unterrichtseinheiten für Berufe digital entwickeln und für die Berufsschulen bereitstellen - dann Klassen aus Dt. mit Klassen im Ausland verbinden - dafür finanz. Mittel beitragen zu können, wäre toll

Ausbildungsthemen z.B. Waldumbau als Klimaschutz - wie machen wir es finanzieren

Daumen hoch für die Möglichkeit der Einbeziehung rein schulischer Ausbildungen - Klärung der Modalitäten mit Ministerien in Hinblick auf die Anerkennung der Praktika

Verlängerungsoption bei großen Budgetstau durch Corona

Erhöhung der Verwaltungspauschale bei mehr als 100 Teilnehmenden. Durch die Ausweitung auf Vollzeitschulen kommen viele Schulen über die Zahl 100. Der Verwaltungsaufwand ist jedoch bei zusätzlichen Projekten nicht kleiner, sondern größer!

NA beim BIBB

Versuchen Risiken abzufedern (wie das ja auch schon passiert)

Den Bundesländern klar machen, dass Auslandspraktika keine Klassenfahrten sind

Quali-Standards E+: Vorlage für Partnervereinbarung, um Rechte, Pflichten und Risiken gerecht zu teilen -> Arbeit mit Agenturen: viele Pflichten, kaum Rechte - das hat sich besonders zu Beginn der Pandemie gezeigt

Unterstützung und Beratung - wie es passiert

Stärkere Einbindung der Kammern - HK aktiv, IHK weniger (NRW)

Schülerkurzaustausche für alle Schulen unterstützen (auch beim NA BiBB)

International Coordinator - Professionalisierung der Auslandsaktivitäten

Die Länder müssen Lehrkräfte mit Ausgleichsstunden ausstatten. Die Mittel dafür sind ja durch Erasmus+ da. Es muss nur endlich möglich sein, das auch in der Verwaltung umzusetzen.

Unterstützung bei längeren Lehraufenthalten beim E+-Programm

KA2 - Projekte sollten leichter für Berufsschulen administriert werden können. Die Idee der Schulpartnerschaften unter dem Vorgängerprogramm war gut. Die Verantwortung für das gesamte Projektbudget sollte auf alle Schulen verteilt werden (bzw. die Verantwortung für das jeweilige Budget bei den Schulen bleiben)

Erasmus+ BeraterInnen

Betriebe und Azubis informieren

Netzwerk und Erahrungsautausch

Kontakte in D und im Ausland pflegen

Auslandsaufenthalte organisieren, angepasst an Gegebenheiten

Online Infoveranstaltungen gemeinsam durchführen

kleine digitale Infoveranstaltungen für potentiell Interessierte

TN durch interessante Veranstaltungsformate bei "Laune" halten

Informationsaustausch, direkt von der Quelle

Die unterstützen, die Interesse zeigen

Andere

neu Abläufe als Beispiele aufzeigen

Nach meiner Erfahrung hat sich in den vergangenen Jahren verstärkt eine "Kommerzialisierung" auf dem "Markt" der Partnersuche entwickelt. Partner im Auslands sind i.d.R. Sprachschulen die erhebliche Gebühren (bis 500,00 €) verlangen. Hier wäre ein Abstimmung unter den Projekträgern wichtig!

In diesem Zusammenhang: finanzielle Deckelung der Agenturkosten
